

## **P. Gerard, ein engagiertes und großzügiges Leben**

Mikolow, PL – Joh. 6, 35 - 40

Predigt P. Milton Zonta, SDS



Liebe Brüder und Schwestern. Ich begrüße ganz herzlich Seine Exzellenz den Bischof Adrian Galbas SAC. Ich grüße alle hier anwesenden Priester in brüderlicher Verbundenheit. Mein herzlicher Gruß gilt den Salvatorianischen Mitbrüdern und den Mitgliedern der Salvatorianischen Familie, insbesondere P. Josef Figiel, dem Provinzoberen dieser Einheit, sowie den Mitbrüdern, die aus der Schweiz angereist sind. Darüber hinaus möchte ich die Familie und die engen Freunde von Pater Gerard Rogowski herzlich grüßen. Ihre Anwesenheit hier ist eine Quelle des Trostes, der Dankbarkeit und des Friedens. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Anwesenheit an diesem Tag, an dem wir gemeinsam ein Dankgebet für das engagierte und großzügige Leben von Pater Gerard

Rogowski, unserem Mitbruder und ehemaligen Generaloberen unserer Apostolischen Gesellschaft, sprechen.

Liebe Brüder und Schwestern, wenn ein Freund, ein Verwandter uns verlässt, stirbt etwas in unserer Seele, aber wenn jemand wie unser Mitbruder Pater Gerard uns verlässt, wird etwas in uns neu entzündet, das uns sagt, dass nicht der Tod, sondern das Leben immer das letzte Wort hat. P. Gerard war ein liebenswerter Mensch, ein Salvatorianer, der die Menschen liebte und der von allen geliebt wurde, die das Glück hatten, ihn zu kennen und/oder mit ihm zu leben.



Es ist sehr schön, an diesem Tag, an dem wir uns von Pater Gerard verabschieden, die Worte des Evangeliums zu hören, die uns Salvatorianer besonders betreffen: "Das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn (Jesus Christus) sieht, das ewige Leben hat..." (Joh 6,40). Wie oft hat Pater Gerard wohl über diese Worte



meditiert und gepredigt, dass Gott einen einzigartigen und unbestreitbaren Wunsch hegt: dass kein Mensch "verloren geht" (Joh 6,39), dass niemand in Verzweiflung und Einsamkeit leben muss, dass niemandem das ewige Leben vorenthalten wird. Es ist das Leben, das nicht stirbt. Es ist das Leben, das über das Grab hinausgeht. Ewiges Leben ist ein Wort, das im Herzen des seligen Franziskus Jordan eingeschrieben war. Für unseren Gründer ist das ewige Leben ein Leben im Sinne Gottes, d. h. im Dienst am Nächsten, weil der Dienst am Nächsten uns nicht schmälert, sondern uns wachsen und das Leben Gottes in uns haben lässt.

Im Dezember letzten Jahres sagte Papst Franziskus: "Das Leben ist die Zeit der entscheidenden, ewigen Entscheidungen.

Banale Entscheidungen führen zu einem banalen Leben, große Entscheidungen machen das Leben großartig"<sup>1</sup>. Dies ist in der Tat das Zeugnis von Pater Gerard, dass er kein banales Leben gewählt hat, sondern ein Werkzeug der Gnade und ein sichtbares Zeichen der Liebe des lebendigen, wahren und barmherzigen Gottes geworden ist (vgl. Joh 17,3).

In diesen traurigen Zeiten, in denen wir leben, in denen Hunderte von jungen Männern auf den Schlachtfeldern sterben, können wir Gott, dem Vater, nur danken für das lange Leben von Pater Gerard in dieser Welt. Wir danken ihm für die mehr als 91 Jahre, die er unter uns war und danken ihm für die 71 Jahre salvatorianischer Treue und Hingabe. Außerdem durften wir 12 Jahre lang von seiner Weisheit profitieren, als er als siebter Generaloberer die Salvatorianer in aller Welt leitete und besuchte. Wir haben wohl alle seine Fähigkeit bewundert, wie er mit Bescheidenheit führte, sich an Veränderungen angepasst und für die salvatorianische Sendung in verschiedenen Ländern zur Verfügung stand.



<sup>1</sup> FRANZISKUS, Predigt in der Basilika Sankt Peter, am 21. November 2020



Ich erinnere mich noch lebhaft an das Jahr 1979, als ich als Novize der Salvatorianer in Brasilien war. Eines Tages überraschte mich der Novizenmeister, indem er mich zu einem Treffen mit dem Generaloberen der Salvatorianer auf dem Flughafen von Campinas bestellte. Es war das erste Mal, dass ich Pater Gerard begegnete, und von Anfang an sah ich mich vor einem Salvatorianer von großer Güte, bescheiden und mit einem ansteckenden Lächeln.

Wie es das Schicksal wollte, trafen wir uns Jahrzehnte später noch viele Male, aber in einem ganz anderen Kontext, um dieselbe Aufgabe zu erfüllen, die er mit großer Weisheit ausführte: die Salvatorianer zur Einheit aufzurufen, denn nur wenn wir gemeinsam gehen, kommen wir weit. Ich möchte Pater Gerard noch einmal unseren Dank dafür aussprechen, dass er uns als älterer Mitbruder begleitet hat, der es verstand, geduldig zuzuhören, der mit Gelassenheit sprach und sich nie mit seiner Weisheit brüstete.



Obwohl wir von seiner Krankheit wussten, war die Nachricht von seinem Tod doch überraschend. Wir vernahmen sie ungern. Seit der Nachricht von seinem Tod hat die Gemeinschaft des Mutterhauses in Rom eine Kerze und Blumen vor dem Bild von Pater Gerard, unserem Generaloberen von 1975 bis 1987, aufgestellt. Als ich vor seinem Porträt stand, kamen mir drei Gefühle in den Sinn, die

ich mit Ihnen allen und insbesondere mit meinen hier anwesenden Salvatorianischen Mitbrüdern, teilen möchte.

Das erste ist die Erinnerung an jemanden, der die Gesellschaft im Kontext der großen Herausforderungen nach Vatikanum II geleitet hat. Es ist wichtig, sich an diesen Moment der Geschichte unter der Leitung von Pater Gerard zu erinnern. Das bringt uns zurück zu den Wurzeln unserer salvatorianischen Geschichte und das macht uns stark. Weil wir uns in einer apostolischen Gemeinschaft verwurzelt wissen, die mit der Kirche geht. Wir sind nicht die Protagonisten von allem und wir sind nicht die Einzigen. Wir haben eine Vergangenheit, die von Pater Gerard und so vielen anderen geschrieben wurde, die sich vor uns auf den Weg gemacht haben. Bitten wir den lieben Gott heute, uns diese Tugend der Erinnerung zu schenken.

Das zweite ist ein Gefühl des Verlustes, aber auch der Hoffnung. Gerard ist nicht mehr unter uns, sein kalter Leichnam ist wie das Weizenkorn das in die Erde fällt und reif wird für die Ewigkeit. Das ist das Schicksal, das uns alle erwartet. Doch der Tod hat nicht das letzte Wort.

Denn wir haben aus dem Evangelium gelernt, dass alles Leben, das uns geschenkt wird, einen Vorgeschmack auf die Ewigkeit hat, und diese Hoffnung wird nicht enttäuscht. Deshalb tragen wir die Hoffnung in uns, dass wir uns wiedersehen werden, bei Gott, der uns mit offenen Armen erwartet. Ich glaube, dass Pater Gerard uns in der jenseitigen Herrlichkeit unterstützen und uns helfen wird, in unserer Geschichte, hier und jetzt, in Einheit zu leben. Bitten wir den guten Gott, uns auch diese Tugend der Hoffnung zu geben.

Das dritte Gefühl ist das der großen Bedeutung der Salvatorianer, die uns inspirieren, Jesus Christus in den Fußstapfen des seligen Franz Jordan zu folgen. Vor allem, wenn wir entmutigt sind und nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll. P. Gerard war ein großzügiger Salvatorianer, mit einem guten Sinn für Humor und immer verfügbar. Sein Beispiel lädt uns ein, großzügig, freudig und bereitwillig hinauszugehen, und fordert uns auf, uns nicht zu verschließen. Seine Geschichte ist eine Einladung zu einem Leben, das in Jesus Christus verwurzelt ist. Viele unserer heutigen Projekte sind sicherlich die Früchte der Saat, die er und so viele andere Salvatorianer gesät haben. Die Botschaft, die wir von ihm geerbt haben, besteht also darin, dass wir uns dem Evangelium verpflichtet fühlen, es verkünden und Zeugnis ablegen, indem wir das Beste, was wir sind und haben, weitergeben. Bitten wir den guten Gott, dass er uns auch diese Tugend schenkt, in dieselbe Richtung zu gehen.

Lieber Pater Gerard, heute begraben wir was sterblich ist an dir und begleiten dich mit diesen Gefühlen der Erinnerung, der Hoffnung und des gemeinsamen Weges zum gleichen Ziel. Das heutige Evangelium erinnert uns an die grenzenlose und unentgeltliche Liebe Gottes und seinen unermüdlichen Wunsch, dass alle das ewige Leben haben. Wir sind hier versammelt, um zu danken und zu bitten, dass Gott, der Vater, Dir das wahre Leben für immer schenkt, das Leben im Auferstandenen, das Leben in Freude und Frieden.

Bete zusammen mit unserem Gründer, dem seligen Franziskus Jordan, und so vielen Salvatorianern, die in der Herrlichkeit sind, für unsere Gesellschaft in diesen sich verändernden Zeiten von heute. Bete für Deine Mitbrüder und Freunde, die Dich immer in unseren Herzen tragen werden, bis zu dem Tag, an dem wir uns wiedersehen!

Vielen Dank, Pater Gerard!

